

Barbara Koch in der Sammlung der Kunst Aus(leihe) Dortmund

Inhalt

1. Biografie	2
2. Gezeigte Werke	3
2.1 Kurzzusammenfassung	3
2.2 Gezeigte Werke	3
3. Einordnung der Werke	4
4. Zu den Werkreihen	5
4.1 <i>Die Farbe Rot</i>	5
4.2 <i>Gums & Liquids</i>	5
4.3 <i>Lab Sweets</i>	6
5. Vita	9
6. Quellen.....	11

1. Biografie

Die Dortmunder Künstlerin Barbara Koch wurde 1961 in Wuppertal geboren und studierte Grafikdesign an der FH Dortmund. Das Studium schloss sie 2005 nach einem Erasmus-Aufenthalt an der Accademia di belle Arti die Bera in Mailand, 1997, mit einem Diplom ab.¹ Seit 2007 ist sie Mitglied des Künstlerhauses Dortmund.²

Erstmalig wurde Koch im Jahr 2000 mit dem Förderpreis „Junge Kunst 2000“ der Stadt Hamm ausgezeichnet, der seit 1993 vergeben wird.³ 2006 wurde sie mit dem Hauptpreis des „DEW 21 Kunstpreises“, der von der Dortmunder Energie- und Wasserversorgung GmbH verliehen wird, ausgezeichnet und im Rahmen des Wettbewerbs ausgestellt.⁴ Weitere Nominierungen und Stipendien folgten 2020 und 2021. Koch erhielt über das Künstlerhaus Dortmund 2020 ein Stipendium für das partizipative Kunstprojekt „7000 Schmetterlinge für die Nordstadt – Urlaub in der Bronx“ des Fonds Soziokultur sowie 2021 das Stipendium des BBK-Bundesverbands „Innovative Kunstprojekte“ und das Stipendium der Stiftung Kulturwerk der VG Bildkunst. Im selben Jahr wurde sie mit „7000 Schmetterlinge für die Nordstadt“ für den Innovationspreis 2022 Soziokultur „Nachhaltigkeit“ des Fonds Soziokultur nominiert. Dieses Bürgerschaftsprojekt des Künstlerhauses Dortmund wurde von Barbara Koch gemeinsam mit Susanne Lilienfeldt umgesetzt.⁵ Die gegründete Initiative „7000 Schmetterlinge“ schuf in der Dortmunder Nordstadt einen ‚essbaren‘ Waldgarten, der als Ort der Begegnung und Lerngarten für Artenvielfalt dient. Angelehnt an den von Joseph Beuys geprägten kunsttheoretischen Begriff der *sozialen Plastik* soll der Ort als Kunstprojekt gestaltend auf die Gesellschaft – die Bewohner*innen der Dortmunder Nordstadt – einwirken.⁶

Zuletzt gewann die Künstlerin 2024 den Kunstpreis „CityARTists“ des NRW KULTURsekretariats,⁷ der sich ausdrücklich an Künstler*innen Ü50 richtet.⁸ Kochs Arbeit wurde hierbei von der Jury aufgrund ihres professionellen und bewussten Umgangs mit der gewählten Bildsprache ausgewählt, in der sie Hartnäckigkeit beweise, die sich durch die jahrelange Verfolgung desselben Themas offenbare. Ihre Werke eröffnen dabei, der Jury zufolge, verschiedenste Ebenen von Raum und Zeit und böten den Betrachtenden einen vielseitigen Assoziationsspielraum. Die von ihren Werken geforderte Partizipation sei dabei stets Versprechen und Drohung zugleich.⁹ Die Jury spielt dabei vor allem auf Kochs jahrelange Auseinandersetzung mit dem Material Silikon an. Durch die in den (Ausstellungs-)Raum übergehenden Arbeiten werden die Betrachtenden oftmals veranlasst Teil des künstlerischen Werks von Koch zu werden. Dieser Aspekt der Teilhabe als künstlerisches Thema wird von der Jury als bedeutsamer Faktor im Œuvre der Künstlerin anerkannt.

2. Gezeigte Werke

2.1 Kurzzusammenfassung

Seit Anfang der 2000er Jahre arbeitet Koch nicht nur mit traditionellen Materialien und Farben der klassischen Malerei, wie Öl und Acryl (vgl. Barbara Koch, *Initials III*, Öl und Acryl, 2002, 63 x 63 cm und Barbara Koch, *Study „new reds“*, Acryl, 2002, 62,5 x 62,5 cm), sondern schafft durch die Verwendung von „kunstfremden Materialien [...] aus Industrie und Technik“¹⁰ haptische (Wand-)Objekte. Diese strecken sich den Betrachtenden entgegen, brechen aus dem Bildfeld aus und wollen mit ihren Neonfarben die Betrachtenden scheinbar einnehmen und aufsaugen (vgl. Barbara Koch, *Gums and Liquids*, Mischtechnik, 2005, 53 x 63 cm; Barbara Koch, *Lab Beasts #3_2020*, Silikon und fluoreszierende Pigmente auf Leinwand, 2020, 110 x 110 cm; Barbara Koch, *Lab Beasts #2*, Silikon und fluoreszierende Pigmente auf Leinwand, 2024, 55 x 55x 17 cm).

2.2 Gezeigte Werke

Mit der Präsentation der Werke Barbara Kochs soll sie als Gewinnerin „CityARTists 2024“ des NRW KULTURsekretariats geehrt und Ausschnitte ihres Œuvres ausgestellt werden. Die hier gezeigten Arbeiten stammen aus der städtischen Sammlung der Kunst Aus(leihe) Dortmund:¹¹

- Barbara Koch, *Initials III*, Öl und Acryl, 2002, 63 x 63 cm
- Barbara Koch, *Study „new reds“*, Acryl, 2002, 62,5 x 62,5 cm
- Barbara Koch, *Gums and Liquids*, Mischtechnik, 2005, 53 x 63 cm
- Barbara Koch, *Lab Beasts #3_2020*, Silikon und fluoreszierende Pigmente auf Leinwand, 2020, 110 x 110 cm
- Barbara Koch, *Lab Beasts #2*, Silikon und fluoreszierende Pigmente auf Leinwand, 2024, 55 x 55x 17 cm

Die städtische Sammlung der Kunst Aus(leihe) Dortmund besitzt Arbeiten unterschiedlicher Werkgruppen der Künstlerin, wodurch ein umfassender Einblick in das Schaffen von Barbara Koch gewonnen werden kann. Begonnen mit Werken der Reihe *Die Farbe Rot*, an welcher Koch ab 1999 arbeitete,¹² befinden sich in der Sammlung Arbeiten der *Gums & Liquids*-Reihe, an der sie in den beginnenden 2000er Jahren arbeitete,¹³ und Werke der zuletzt bedeutsamen Reihe *Lab Sweets*.

3. Einordnung der Werke

Als übergeordnetes Motiv der drei Werkgruppen *Die Farbe Rot*, *Gums & Liquids* und *Lab Sweets* kann eine Betonung der Zeitlichkeit und des kreativen Prozesses am Material selbst herausgestellt werden. Obwohl sich ein deutlicher Wandel in der Materialverwendung zeigt, der sich über das klassische Malen mit Farbe und Pinsel verändert hin zur Nutzung industrieller Materie, bleibt die Dimension des Jetzt, des Vorher und des Nachher wesentlicher Bestandteil ihres Arbeitens.

Der Pinselduktus der roten Malereien, die sich unter *Die Farbe Rot* fassen lassen, bildet aufgrund seiner Nachvollziehbarkeit in der Linienführung den Entstehungsprozess ab und hält diesen als Endergebnis auf dem Papier fest. Die Werke zeichnen Barbara Kochs Entwicklung in klassischer Technik- und Materialverwendung nach. In der Werkreihe *Gums & Liquids* verharnt flüssig wirkende Materie wie versteinert an ihrer Position. Der Moment scheint eingefroren, als ob die Zeit selbst erstarrt wäre. Bedeutsam ist dafür vor allem die Materialwahl Kochs, die sich ab diesem Zeitpunkt verändert. Die Werkreihe *Lab Sweets* eröffnet eine neue und weitere Ebene der Zeitlichkeit, da mit der scheinbaren Lebendigkeit der objekthaften Werke immer auch Vergänglichkeit und somit das Ableben einhergeht. Mit dem Gedanken der Lebendig- und Vergänglichkeit verbindet sich ebenso der Gedanke des Wachsens und des Wachstums.

Auch die kunstgeschichtlichen Bezüge der drei Werkgruppen entwickeln sich parallel zu Barbara Kochs künstlerischer Praxis: Lassen sich die malerischen und ab 1999 entstanden Werke, so Dr. Susanne Schulte von der GWK-Gesellschaft zur Förderung der Westfälischen Kulturarbeit, noch der Malweise des Informel ableiten,¹⁴ finden sich ab der Reihe *Gums & Liquids*, so Historiker Dr. Siegfried Gnichwitz, Bezüge zur Moderne und durch die Materialwahl zum abstrakten Expressionismus.¹⁵ Die jüngsten Werke der Künstlerin verlassen die flache Bildebene und treten, zugunsten einer umgreifenden Dreidimensionalität, in den Raum. Ihre Arbeiten werden größer und raumeinnehmender, bis sie schließlich zu raumfüllenden Installationen werden. Damit stellen sie einen Bezug zu den Environments der späten 1950er Jahre her, die sich mit der Interaktion zwischen Objekt, Umgebung und Betrachter*in beschäftigen.

4. Zu den Werkreihen

4.1 *Die Farbe Rot*

In der 1999 begonnenen Werkreihe *Die Farbe Rot* widmet sich Koch in der klassischen Technik des Malens der Farbe Rot.¹⁶ Zwei Arbeiten der Sammlung der Kunst Aus(leihe) Dortmund (vgl. Barbara Koch, *Initials III*, Öl und Acryl, 2002, 63 x 63 cm und Barbara Koch, *Study „new reds“*, Acryl, 2002, 62,5 x 62,5 cm) präsentieren diese Ausformulierungen. Laut Schulte scheint die subjektiv wirkende Titelwahl Kochs, die sich innerhalb dieser Werkreihe zeigt, Allgemeingültigkeit einzufordern. Dies unterstütze die Reflexion über das persönliche Farberleben und -wahrnehmen der Betrachtenden.¹⁷ Der Grund für die thematische Bearbeitung der Farbe Rot liegt dabei in der Faszination der Künstlerin für diese stark kodierte und fast bedeutungsschwangere Farbe: Rot sei „intersubjektiv mit Bedeutung aufgeladen“¹⁸ wodurch das Innere der Künstlerin, so Schulte, in der Farbwahl Ausdruck finden könne.¹⁹ Die Facetten des Farbtons, die ihre abstrakten Malereien dabei eröffnen, ermöglichen den Betrachtenden eine lebendige Farbwahrnehmung und stellen die Farbpigmente als „beseelte Materie“²⁰ heraus. Auch in den Werken der Kunst Aus(leihe) Dortmund wird deutlich, dass das Spektrum der Rottöne ihrer informellen Bilder von hell bis dunkel, von schwarz bis orange oder gar rosa, den extremen Farbumfang auszuleben versucht. Durch wechselnde Assoziationen, die mit den unterschiedlichen Abstufungen der Farbe Rot verbunden sind, wird dabei die ekstatische Energie dieser deutlich.²¹ Der abstrakte, fast gehetzt wirkende Farbauftrag eröffnet dabei ein Spannungsfeld zwischen Formwerdung und -auflösung, das sich auch in ihrem weiteren künstlerischen Arbeiten als mitschwingendes Motiv erkennen lassen wird. Bis in die beginnenden 2000er Jahre bleibt Koch vorwiegend der experimentellen Malerei verbunden, wodurch ihrem Œuvre, so der ehemalige Geschäftsführer der Dortmunder Künstlerhauses, Dr. Peter Schmieder, ein „Bildbegriff, der sich auf der Materialität gründet und das Verhalten des Materials im Bilde ins Zentrum der Untersuchungen stellt“²² zugrunde gelegt werden kann. Das Malen als sichtbarer Prozess wird dennoch zugunsten ungewöhnlicher Materialverwendungen in ihren späteren Arbeiten abgelöst.

4.2 *Gums & Liquids*

Die Werkreihe *Gums & Liquids* (vgl. Koch, Barbara, *Gums and Liquids*, Mischtechnik, 2005, 53 x 63 cm) zu der 2002 sowohl eine Ausstellung in Stuttgart²³ als auch eine geförderte Publikation erschien,²⁴ wende, so Gnichwitz, wesentliche Kriterien der Kunst der Moderne an. Durch die Abwendung von typischen Materialien und damit auch einer Abwendung von der klassischen Malerei hin zur Verwendung von kunstfremden Materialien, werden Bezüge zum abstrakten Expressionismus deutlich. Innerhalb der Reihe arbeitet Koch erstmalig mit Silikon, Lack oder dem

Mineralölprodukt Bitumen. Das Mischen von Silikon mit Pigmenten von Leuchtfarben²⁵ stellt die ungewöhnliche Materialnutzung in den Vordergrund. Aufgrund des Materials können sich Kochs Werke außerdem von dem Malgrund lösen. Dies setzte die Künstlerin gezielt ein, indem sie – wie bei dem Werk aus der Sammlung der Kunst Aus(leihe) Dortmund – das harte Silikon in Gitterstruktur und Fläche gegossen vor das Blatt setzt. Durch die Nutzung abnormer Materialien und dessen Neuzusammensetzung entstehe im Sinne der modernen Kunst, ein nicht mehr interpretierbares Objekt, welches in seiner Konkretheit auf die Welt verweise. Es finde dadurch eine Akzeptanz im Ist-Zustand statt. Gnichwitz beschreibt die Werke Kochs, auch durch die Bezugnahme auf die Kunst der Moderne, als statische Abbilder des Herstellungszeitpunktes. Die Arbeiten verweisen zwar auf ihre Entstehung und beschreiben diese, können jedoch nicht gedeutet, ausgelegt oder interpretiert werden. Die Materie demonstriere dadurch „das Konkrete, Offenkundige und Faktische und so die eigene konkrete Realität“,²⁶ was sich unmissverständlich von der Werkreihe *Die Farbe Rot* unterscheiden lasse.²⁷ Auch Schmieder grenzt die später entstandenen Werke deutlich von der Werkreihe *Die Farbe Rot* ab. Er sieht in der Materialverwendung und dem Arbeiten mit unterschiedlichen Aggregatzuständen von Materie ein übergeordnetes Thema, das Barbara Koch immer wieder auf unterschiedliche Weise bearbeitet. Daher sei der Materialwahl Kochs eine Vielzahl von Deutungsmöglichkeiten inhärent.²⁸

4.3 *Lab Sweets*

Das sich aus den Werken der Reihe *Gums and Liquids* herausgearbeitete und stetig weiterentwickelte Arbeiten mit Silikon und Teerprodukten zeigt sich auch in den jüngsten Arbeiten der Künstlerin (vgl. Barbara Koch, *Lab Beasts #3_2020*, Silikon und fluoreszierende Pigmente auf Leinwand, 2020, 110 x 110 cm und Barbara Koch, *Lab Beasts #2*, Silikon und fluoreszierende Pigmente auf Leinwand, 2024, 55 x 55x 17 cm).

Ab 2004 entstehen unter dem übergeordneten Titel *Lab Sweets* Werke mit dreidimensionalen, aus dem Bild heraustretenden Oberflächen Assemblagen, Raumobjekte und Environments, die sich ganz von der Bildfläche gelöst haben. Das weiche Silikon, welches Koch auch bei diesen Arbeiten häufig mit Leuchtpigmenten anreichert, stellt nun die eigene Flexibilität des Materials zur Schau.²⁹ Die Taktilität des Materials gebe den Objekten und Objektbildern gleichzeitig eine beängstigende wie auch anmutende und geheimnisvolle Lebendigkeit. Indem Schmieder „die samtenschmeichelnde Textur [...] in direkter Konnotation zu Lebewesen und Beseeltem“³⁰ setzt, entsteht – auch in Bezug auf den Titel der Werkreihe – die Assoziation mit aus einem Labor entsprungenen Schöpfungen. Die Bezeichnung ‚Sweets‘ erweckt dabei den Anschein des Trügerischen, der Verlockung und Vergiftung zugleich. Die modellierte Oberflächenstruktur unterstützt durch die von der Natur übernommene Formen ebenjene Assoziationen, die unterdessen von der

unnatürlichen Farbgebung unterbrochen werden.³¹ In ihren als *Lab Sweets* entstandenen Werken beschäftigte Koch sich allerdings nicht nur mit den „verschiedenförmigen, mehr oder weniger amorphen Elemente[n], sowie ihre[r] Anordnung in Verbindung mit der Farbe und dem Material“,³² sondern vor allem auch mit dem Gefühl der Ohnmacht und Hilflosigkeit. Sie will darstellen wie „das Chaos krankhafter Prozesse, eigentümlicher Gebilde oder Mikro- und Zellstrukturen wuchert“,³³ wodurch sie, so Selbstaussage, ihre eigene Vergangenheit zu verarbeiten versucht.³⁴

Die spezifischen Werktitel der Werke aus dem Bestand der Kunst Aus(leihe) Dortmund verweisen – anders als der übergeordnete Titel der ab den beginnenden 2000er Jahren entstandenen Werke – auf das Animalische und Unberechenbare und spezifiziert erneut die Implikation des Lebendigen. Die den Betrachtenden entgegengestreckten, neonpinken Fühler und die genoppten, an Gurken erinnernden, neongrünen Formen des Werkes *Lab Beasts #3_2020* wirken sowohl wie ein Korallenriff, als auch wie ein Mikrokosmos biomorpher Strukturen oder vergrößerte biologische Zelldetails.³⁵ Im Werk *Lab Beasts #2* von 2024 treten die Ausstülpungen in pilzähnlichen Formen und genoppten Blasen auf. Aus dem türkisenen Grund ranken sich die grünen Schirme und die an Kaugummiblasen erinnernden helleren genoppten Kugeln den Betrachtenden entgegen. Wie ein synthetisch veränderter Waldboden scheinen sich die doch organischen Formen auf der Bildfläche im Wachstum zu befinden und lassen dadurch Teilstücke des Untergrundes (noch) unbesiedelt. Es findet ein Eintauchen und Verlieren im strukturierten Chaos statt. Das Unkontrollierbare wird zum Spiegel der künstlerischen Auseinandersetzung von Barbara Koch, greift aus dem Werk heraus über in den Raum um diesen mitsamt der Betrachtenden einzunehmen.

¹ Vgl. <https://www.cityartists.de/barbara-koch> (abgerufen am 04.12.2024, 14:25 Uhr).

² Vgl. <https://www.barbara-koch.de/cv/> (abgerufen am 04.12.2024, 15:49 Uhr).

³ Vgl. https://www.kulturpreise.de/web/preise_info.php?cPath=2&preisd_id=1653 (abgerufen am 10.12.2024, 7:54 Uhr).

⁴ Vgl.

https://www.kulturpreise.de/web/preise_info.php?preisd_id=20290#:~:text=Der%20Hauptpreis%20ist%20mit%2010.000,ist%20mit%202.500%20%E2%82%AC%20dotiert. (abgerufen am 10.12.2024, 8:00 Uhr).

⁵ Vgl. https://www.7000schmetterlinge.de/#av_section_4 (abgerufen am 10.12.2024, 14:32 Uhr).

⁶ Vgl. ebd.

⁷ Vgl. <https://www.cityartists.de/barbara-koch> (abgerufen am 04.12.2024, 14:25 Uhr).

⁸ Vgl. <https://www.cityartists.de/zielsetzung> (abgerufen am 04.12.2024, 15:05 Uhr).

⁹ Vgl. <https://www.cityartists.de/barbara-koch> (abgerufen am 04.12.2024, 14:25 Uhr).

¹⁰ Gnichwitz, Dr. Siegfried: Gums and Liquids, in: Ausst. Kat. Gums and Liquids, Kunstverein Hattingen und Kunstverein Lüneburg, Hattingen/Lüneburg 2002 (<https://www.barbara-koch.de/texte/gums-and-liquids/> (abgerufen am 21.11.2024, 9:20 Uhr)).

¹¹ Die im September 2022 eröffnete Kunst Aus(leihe) Dortmund ermöglicht es kunstinteressierten Bürger*innen Werke heimischer Künstler*innen für die eigenen vier Wände zu entleihen. Zur Auswahl stehen 2.5000 Kunstwerke, die das Kulturbüro Dortmund seit den 1960er Jahren zur Förderung der Dortmunder Kunstszenen angekauft hat. Die Ausleihe ist gegen eine geringe Ausleih- und Versicherungsgebühr für eine begrenzte Zeit von drei bis sechs Monaten möglich. Mehr dazu finden Sie unter: <https://www.dortmund.de/dortmund-erleben/freizeit-und-kultur/kunst-ausleihe-dortmund/> und

[https://katalog.dortmund.de/aDISWeb/app?service=direct/0/Home/\\$DirectLink&sp=SOPAC02&sp=SAKFreite xt+KADverf%C3%BCgbar](https://katalog.dortmund.de/aDISWeb/app?service=direct/0/Home/$DirectLink&sp=SOPAC02&sp=SAKFreite xt+KADverf%C3%BCgbar)

¹² Vgl. Schulte, Susanne: Die Farbe Rot, in: Ausst. Kat. Die Farbe Rot, Kunstverein Hamm, Stadt Hamm und Volksbank Hamm, Gustav-Lübke-Museum Hamm 2000 (<https://www.barbara-koch.de/texte/die-farbe-rot/> (abgerufen am 29.11.2024, 12:09 Uhr)).

¹³ Vgl. <https://artfacts.net/exhibition/barbara-koch-new-reds-gums-and-liquids/376637> (abgerufen am 29.11.2024, 13:05 Uhr).

¹⁴ Vgl. Schulte: Die Farbe Rot.

¹⁵ Vgl. Gnichwitz: Gums and Liquids.

¹⁶ Vgl. Schulte: Die Farbe Rot.

¹⁷ Vgl. ebd.

¹⁸ Ebd.

¹⁹ Vgl. ebd.

²⁰ Ebd.

²¹ Vgl. ebd.

²² Schmieder, Peter: Süßes Gift, in: Ausst. Kat. Süßes Gift. Wandobjekte und Installationen, Barbara Koch, Dr. Carl Dörken Stiftung Herdecke, Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Stadt Kaarst, PSD Bank, Seasons Galleries Den Haag, Galerie Anderwereld Groningen 2011 (<https://www.barbara-koch.de/texte/suesses-gift/> (abgerufen am 29.11.2024, 13:14 Uhr)).

²³ Vgl. <https://artfacts.net/exhibition/barbara-koch-new-reds-gums-and-liquids/376637> (abgerufen am 29.11.2024, 13:05 Uhr).

²⁴ Vgl. Ausst. Kat. *Gums and Liquids*, Kunstverein Hattingen und Kunstverein Lüneburg, Hattingen/Lüneburg 2002 (<https://www.barbara-koch.de/texte/gums-and-liquids/> abgerufen am 21.11.2024, 9:20 Uhr).

²⁵ Vgl. Gnichwitz: Gums and Liquids.

²⁶ Ebd.

²⁷ Vgl. Ebd.

²⁸ Vgl. Schmieder: Süßes Gift

²⁹ Vgl. ebd.

³⁰ Ebd.

³¹ Vgl. Ebd.

³² Körkemeier, Melanie: Melanie Körkemeier im Gespräch mit Barbara Koch, in: Ausst. Kat. Süßes Gift. Wandobjekte und Installationen, Barbara Koch, Dr. Carl Dörken Stiftung Herdecke, Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Stadt Kaarst, PSD Bank, Seasons Galleries Den Haag, Galerie Anderwereld Groningen 2011, (<https://www.barbara-koch.de/texte/melanie-koerkemeier-im-gespraech-mit-barbara-koch/> (abgerufen am 03.12.2024, 16:10 Uhr)).

³³ Ebd.

³⁴ Vgl. ebd.

³⁵ Vgl. Schmieder: Süßes Gift

5. Vita

1961 / geboren in Wuppertal

1995-2005 / Studium Grafikdesign FH Dortmund, experimentelle Malerei / Objekt bei Prof. Margareta Hesse, Diplom

1997 / Studium an der Accademia di belle Arti di Brera, Milano (I)

2000 / Förderpreis Junge Kunst 2000, Hamm

2006 / Kunstpreis DEW21, Dortmund, 1. Preis

seit 2008 / Mitglied Künstlerhaus Dortmund

2020 / Stipendium für das partizipative Kunstprojekt »7000 Schmetterlinge für die Nordstadt – Urlaub in der Bronx« des Fonds Soziokultur (über das Künstlerhaus Dortmund)

2021 / Nominierung für den Innovationspreis 2022 Soziokultur »Nachhaltigkeit«, Fonds Soziokultur »7000 Schmetterlinge für die Nordstadt«

2021 / Stipendium des BBK-Bundesverbands Innovative Kunstprojekte

2021 / Stipendium der Stiftung Kulturwerk der VG Bildkunst

Einzelausstellungen seit 2010 (Auswahl)

2020 / Lörrach, galerie143

2018 / München, Sandkasten

2016 / Ahlen, Kunstverein

2014 / Eislingen, Kunstverein

2013 / Mosbach, Kunstverein Neckar-Odenwald, Altes Schlachthaus

2010 / Herne, Künstlerzeche Unser Fritz

Ausstellungsbeteiligungen (Auswahl)

2023 / Dortmund, SUPERRAUM, Kunstankauf der Stadt

2020 / Gelsenkirchen, Kunstverein

2015 / Münster, Schauraum hbf

2014 / Istanbul, Galerie Mixer

2011 / Kaarst, Städtische Galerie mit Gisoo Kim

2009 / Wien, Medienwerkstatt

2006 / Dortmund, Museum am Ostwall, Einkommanull

6. Quellen

Gnichwitz, Dr. Siegfried: Gums and Liquids, in: Ausst. Kat. Gums and Liquids, Kunstverein Hattingen und Kunstverein Lüneburg, Hattingen/Lüneburg 2002 (Gums and Liquids – BARBARA KOCH (abgerufen am 21.11.2024, 9:20 Uhr)).

Körkemeier, Melanie: Melanie Körkemeier im Gespräch mit Barbara Koch, in: Ausst. Kat. Süßes Gift. Wandobjekte und Installationen, Barbara Koch, Dr. Carl Dörken Stiftung Herdecke, Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Stadt Kaarst, PSD Bank, Seasons Galleries Den Haag, Galerie Anderwereld Groningen 2011, (<https://www.barbara-koch.de/texte/melanie-koerkemeier-im-gespraech-mit-barbara-koch/>) (abgerufen am 03.12.2024, 16:10 Uhr).

Schmieder, Peter: Süßes Gift, in: Ausst. Kat. Süßes Gift. Wandobjekte und Installationen, Barbara Koch, Dr. Carl Dörken Stiftung Herdecke, Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Stadt Kaarst, PSD Bank, Seasons Galleries Den Haag, Galerie Anderwereld Groningen 2011 (<https://www.barbara-koch.de/texte/suesses-gift/>) (abgerufen am 29.11.2024, 13:14 Uhr).

Schulte, Susanne: Die Farbe Rot, in: Ausst. Kat. Die Farbe Rot, Kunstverein Hamm, Stadt Hamm und Volksbank Hamm, Gustav-Lübke-Museum Hamm 2000 (<https://www.barbara-koch.de/texte/die-farbe-rot/>) (abgerufen am 29.11.2024, 12:09 Uhr)

Ausst. Kat. *Gums and Liquids*, Kunstverein Hattingen und Kunstverein Lüneburg, Hattingen/Lüneburg 2002 (<https://www.barbara-koch.de/texte/gums-and-liquids/>) (abgerufen am 21.11.2024, 9:20 Uhr).

<https://www.cityartists.de/barbara-koch> (abgerufen am 04.12.2024, 14:25 Uhr).

<https://www.barbara-koch.de/cv/> (abgerufen am 04.12.2024, 15:49 Uhr).

https://www.kulturpreise.de/web/preise_info.php?cPath=2&preis_id=1653 (abgerufen am 10.12.2024, 7:54 Uhr).

https://www.kulturpreise.de/web/preise_info.php?preis_id=20290#:~:text=Der%20Hauptpreis%20ist%20mit%2010.000,ist%20mit%202.500%20%E2%82%AC%20dotiert. (abgerufen am 10.12.2024, 8:00 Uhr).

https://www.7000schmetterlinge.de/#av_section_4 (abgerufen am 10.12.2024, 14:32 Uhr).

<https://www.cityartists.de/zielsetzung> (abgerufen am 04.12.2024, 15:05 Uhr).

<https://artfacts.net/exhibition/barbara-koch-new-reds-gums-and-liquids/376637> (abgerufen am 29.11.2024, 13:05 Uhr).

Für das Impressum:

Verfasserin/ Urheberin der Texte: © 2025 Frauke Drewer.

Verantwortlich für den Inhalt: Kulturbüro Stadt Dortmund

Kontaktdaten: Kampstraße 6, 44137 Dortmund